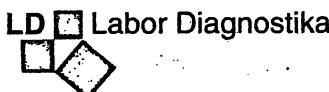


- modifizierte Direktagglutination
- patentiertes Verfahren
- verstärkte Agglutination
- Negativ: knopfartige Sédimentation
- Positiv: netzartige Agglutination

Der Screening-Test für die Pränatal- und Schwangerschafts- diagnostik

- zügige Probenabarbeitung
- keine Prozone
- schnelle Ablesung
- einfache Interpretation
- Sensitivität und Spezifität 99,45%

Exklusivvertrieb in Deutschland
durch:



LD Labor Diagnostika GmbH
Industriestraße 12
D-46359 Heiden / Westfalen

Telefon 0 28 67 - 99 07-0
Telefax 0 28 67 - 99 07-19

Zu der Mitteilung „Konzepte der DGLM zur künftigen Weiterbildung im Gebiet Laboratoriumsmedizin“ von Univ.-Prof.

Dr. med. M. Krieg
(J Lab Med 1998;22:293-4)

Die von Herrn Professor *Krieg* gemachten Ausführungen erscheinen durchaus bemerkenswert und geben Anregungen zu weiteren Überlegungen.

In seinen Ausführungen spricht er im wesentlichen 2 Problemfelder an:

- die Sicherstellung der Weiterbildung von *Generalisten* in der Laboratoriumsmedizin angesichts der Entwicklung, daß insbesondere im Hochschulbereich spezialisierte Einrichtungen in der Mikrobiologie, Virologie bzw. Transfusionsmedizin Laboratoriumsdiagnostik erbringen, wodurch die Zuständigkeiten und damit auch Weiterbildungsmöglichkeiten des Laboratoriumsmediziners begrenzt werden und
- die aus der Sicht des Laboratoriumsmediziners notwendige *Spezialisierung*, die es ermöglichen soll, umfangreiche Diagnostik in den als Beispiele genannten Arbeitsbereichen zu erbringen.

Die Forderung nach Spezialisten in der Laboratoriumsmedizin mit Schwerpunkten muß zwangsläufig zu Kollisionen mit anderen Fachgebieten führen, wenn es nicht gelingt, geeignete Abgrenzungen vorzunehmen.

Aus der Sicht des Berufsverbandes Deutscher Transfusionsmediziner können die Überlegungen nicht dahin führen, daß ein eigenständiges Gebiet mit definierten Weiterbildungsinhalten subsummiert wird unter dem Begriff „Schwerpunkt in der Laboratoriumsmedizin“. Dies wird der Sache nicht gerecht. Daß in der Laboratoriumsmedizin immunhämatologische Diagnostik zur Transfusionsvorbereitung erbracht wird, ist üblich und unstrittig. So sollte, wenn denn eine schwerpunktmaßige Ausrichtung wünschenswert erscheint, der Begriff „immunhämatologische Laboratoriumsdiagnostik“ gewählt werden. Darüber hinaus gehende Problemfälle, die differenzierte transfusionsmedizinische Fragestellungen aufwerfen, gehören in die Hand des dafür zuständigen Gebietsarztes.

Berufsverband Deutscher Transfusionsmediziner e.V.

Dr. Nils Petersen
1. Vorsitzender
Facharzt für Laboratoriums-
medizin, Facharzt für Trans-
fusionsmedizin

Dr. Heinz Schmitt
Geschäftsführer
Facharzt für
Laboratoriumsmedizin